
Wirtschaftskriminalität – ein ernst zu nehmender Nachteil für Unternehmen

Wirtschaftskriminalität ist in den zurückliegenden Jahren zu einem zunehmend öffentlich diskutierten Thema geworden.

Durch die ausgeprägte öffentliche Aufarbeitung, aber auch wegen der verhängten empfindlichen Strafen ist das Problembewusstsein für dieses Thema seitens der Marktteilnehmer gefordert. Wie Ergebnisse zur Erforschung der Wirtschaftskriminalität belegen, werden wirtschaftskriminelle Handlungen von immer mehr Unternehmen als Gefahr für die Wirtschaft angesehen. Nicht zuletzt deswegen investieren immer mehr Unternehmen zunehmend in die Etablierung von Systemen zur Verhinderung und Aufdeckung von dolosen Handlungen. Damit verbunden ist die Schärfung eines sensibilisierten Bewusstseins für dieses Thema, aber auch eine verbesserte Kenntnis über Möglichkeiten und Grenzen der Verhinderung bzw. Aufdeckung von Wirtschaftskriminalität. Nicht zu unterschätzen sind die aus einer erhöhten öffentlichen Aufmerksamkeit resultierenden Reputationsschäden. Sowohl Unternehmen, als auch deren Führungskräfte und Aufsichtsräte sind demzufolge gefragt, das Risiko eines Reputationsschadens durch Schaffung wirksamer Corporate Governance- und Compliance-Strukturen zu reduzieren.

Von kleinen und mittelständischen Unternehmen wird das Thema Wirtschaftskriminalität offenbar immer noch unterschätzt. Dabei agieren diese Unternehmen im Zuge der Globalisierung und der damit einhergehenden internationalen Vernetzung und Digitalisierung längst in einem ähnlich komplexen Umfeld wie Großunternehmen und sind entsprechend den gleichen Risiken ausgesetzt. Immer wieder sind auch es kleine und mittelgroße Unternehmen, die dank ihrem hervorragendem Know-how ganze Industriezweige mit neuen Technologien revolutionieren. Aufgrund unzureichender Schutzmechanismen sind diese Unternehmen allerdings ein attraktives Ziel für wirtschaftskriminelle Handlungen. In vielen Fällen setzen kleine und mittelgroße Unternehmen leichtfertig auf das Prinzip Vertrauen und scheuen einen zusätzlichen Aufwand für die Schaffung von sinnvollen respektive angemessenen Kontrollen.

In Fällen, in denen Unternehmen einen Handlungsbedarf erkannt haben ist oft zu beobachten, dass diese sich auf die ursprünglich eingeführten Regelungen und Maßnahmen verlassen und diese nicht an ein sich veränderndes Umfeld anpassen. Augenfällig ist zudem, dass laut Studien die Anzahl der Aufdeckung von Wirtschaftskriminalität in etwa zur Hälfte auf einem Zufall beruht. Insofern erscheint es notwendig, der systematischen Aufdeckung und nachhaltigen Bekämpfung doloser Handlungen eine größere Beachtung schenken.

Das vorliegende Werk soll dem Leser als ein Praxisleitfaden für ein ganzheitliches Anti-Fraud-Management dienen. Auf Grundlage einer multidisziplinären fachlichen Ausrichtung bietet das Autorenteam einen breiten Einblick zum Thema Wirtschaftskriminalität. Neben Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern, Certified Fraud Examiner, Compliance-Spezialisten und Juristen gehören Psychologen, Datenschutzfachleute, ehemalige Kriminalbeamte sowie Fachleute aus der Wissenschaft dem Autorenteam an. Ihre Intention ist es, Forensic Accounting als Risikomanagement-Disziplin vorzustellen und Optimierungsansätze für die Aufklärung und Verhinderung von Fraud aufzuzeigen.

Die Herausgeber



<http://www.springer.com/978-3-658-07839-3>

Tax Fraud & Forensic Accounting
Umgang mit Wirtschaftskriminalität
Hlavica, C.; Hülsberg, F.; Klapproth, U. (Hrsg.)
2017, XXIII, 398 S. 42 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-07839-3